



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Confessio oder Bekantnus des glaubens etlicher Fürsten
vnnd Stedte**

[Erfurt], 1532

VD16 C 4746

Von der potestate Ecclesiastica.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35320

sollten durch solche Unzuchterey vergebung der sinde / oder das ewig leben verdienien / vnd nicht viel mehr erlangen durch den glauben an Christum.

Darumb / fromme leut so ynn Klosterleben selig worden vnd erhalten sind / die haben entlich müssen dahn komen / das sie an alle yhrem Klosterleben verzagt / alle yhre werck / wiek ot / veracht / alle yhre heuchlisch Gottes dienst verdampft / vnd sich an die zusage der gnade ynn Christo fest gehalten haben / wie man des denn von Sanct Bernhard ein Lied empel hat / das er gesagt / Perdite virtu / Ich hab sindlich gelebt / Denn Gott wil kein andere Gottes dienste haben / denn welche er hat selbs aufgericht durch sein wort.

Von der potestate Ecclesiastica.



Je zwiddersach
her machē hie eingros geschrey
von den frexheiten vnd priuilegiē
der geistlichen (wie sie sien
nennen) vnd setzen darnach ein
solchē beschlus. Es ist sage sie
alles nichts vnd vntüchtig / was ynn diesem Art
bet widder die freiheit vnd priuilegiē der Kirchen
vnd Priester wirdt furebracht. Sie handeln da
waffe

meister der Confutation aber als huben/vns zuze
unglückpfen/Denn ynn vnser Confessio ist nichts
gered widder der Kirchen odder Priester freiheiten
damit sie von weltlicher überkeit/Kaisern/König
gen vnd Fürsten begnadet sindt/Denn wir leren
da man sol weltlich ordnung vnd rechthalten.

Aber wolt Gott/ das die widerersacher doch
auch ein mal hörete/die unsaglich/erbermlich gros
se flag aller Kirchen/das gros schreiē vnd seufzen
so viel fromer hertzen vnd gewissen / Der Kirchen
freiheit/vnd was gelt vnd gut belanget vergessen
die widerersacher nicht/Aber wie die nötigsten/nütz
lichsten ampe/ynn der Kirchen bestellet sind/da sorg
en sie nichts/Sie fragen gar nichts darnach / wie
man lere odder predige/sie fragen nichts darnach /
wie Christlicher brauch der Sacrament erhalten
werde/Sie ordiniren grobe Esel/damit ist Christ
liche kere vntergangen / das die Kirchen nicht mit
nützlichen Predigern bestellet sind. Sie machen
traditiones vnd vntregliche bürden / die seelen zu
verderben/Vnd ob solchen yhren tradition/ hals
ten sie viel fester denn ob Gottes geboren. Viel
ärmer seelen stecken izund ynn zweiuell / wissen
nicht was sie halten sollen. Da gebürt den Prelat
ten zu hören was recht/ was vrrecht were/ vnd die
misbreuch zu endern/ den armen leuten aus dem
zweiuell zu helffen/ vnd die last von den beschwerten
gewissen zu nemen. Was sie aber thun/ist aus
tag/sie machen Edict/widder öffentliche warheit
eziegen vnerhörte tyranney widder frome leute/
zu erhalten etlicher yhre tradition/die öffentlich
widder Gott sind. So sie nu yhre privilegia rhüne
E. iiij. solten



solten sie billich auch yhr ampt bedencken/vnd vller fromen Christen seuffzen vn klagē hören/die one zweuel Gott höret/vnd wirdt ein mal rechenschafft von den prelaten foddern.

Auch antwort die Confutatio nicht auf vñ sere gründ/sondern stellet sich recht Beßlich/sagt von grosser gewalt der Bischoffe / vñnd beweiset sie nicht/spricht also / Das die Bischoffe gewalt haben zu herschen/zu richten/zu straffen/ zu gewingen/gesetz zu machen/ dienlich zum ewigen leben. Also thümert die Confutatio der Bischoffe gewalt vñd beweiset sie doch nicht. Von diesem artickeli zu der streit/ Ob die Bischoffe macht haben/gesetz zu machen außer dem Euang:lio/vnd zugebieten dieselbigen zu halten/ als Gottes dienst/ dadurch ewig leben zu verdienen.

Darauff than wir diesen bericht. Man muß ynn der Kirchen diese lere behalten/das wir one vnd Dienst vmb Christuswillen/durch den glauben vngewöhnung der sunde erlangen. So muß man auch die lere behalten/das alle menschen satzungen nicht müsse sind Gott zuversünen/Darumb yn spes/tranch Kleidern vnd der gleichen/ist widder sunde noch gerechtigkeit zu setzen. Den Paulus spricht/ Das reich Gottes ist nicht essen vñnd trincken. Darumb haben die Bischofue nicht macht satzunge zu machen außer des Euangelij/also das man dadurch vergewöhnung der sunde erlangen wolt/odder das es solten Gottes dienste sein/vmb welcher willen ons Gott gerecht schetze/vnd zu welchen sie die gewissen verpflichten bey einer todsonde. Das alles leret der ewige spruch ynn geschichten der Apostel am vi. Capitel/ da Petrus sagt/ das die herzen werden durch

durch den glauben gereiniget/ Und darnach verbla-
ten sie ein noch odder furde auff die Jünger zulege
vnd sagen/wie ferlich das sey/ Auch geben sie zu
versteben/das die schrecklich sondigen/vnd wider
Gott handeln/vnd Gott versuchen/die also die kir-
chen beschweren/denn sie sagen/Was versucheyhr
Gott/Dis hart ernst wort der Aposteln/weich s sie
blich/als ein donner schlag schrecken soit/lassen yh
nen die widdersacher gar nicht zu hertzen gehen/
sondern wollen noch mit aller Tyranny vnd ges-
walt yhre erichtre Gottes dienst verteidigen.

Denn den xv. Articel/darinne wir gesetzt ha-
ben/das wir durch menschen satzunge nicht verdie-
nen vergebung der sunde/verdammnen sie/vnd sa-
gen hic/Die menschen satzunge sind mütz vñ dienst
lich/das ewige leben zuverdienen / Dagegen ist ic
öffentliche/das sie das hertz ynwendig nicht trösten
so bringen sie auch kein new liecht odder leben yns
herz/wie denn paulus zu den Colossern sagt/das
darumb die satzungen nichts helffen/ ewig gerech-
tigkeit odder ewiges leben zuerlangen/ Denn die
satzunge leren von vnterscheid der speis/Eleider vñ
der dinge/welche sich vntern henden verzeren/Das
ewig leben aber/welches ynnwendig durch glauben
ynn diesem leben ansethet/wircket der heilige geist
ym hertzen durch das Euangelion/ Darumb wer-
den die widdersacher nimmermehr nicht beweisen
das man durch menschen satzung das ewig leben
verdiene.

So nu das Euangelion klar verbeut/das mit
solchen satzungen die kirchen vnd gewissen nicht
X uq sollen

folien beschweret werden / also das man dadurch
vergebung der sunde erlangen müsse/ odder müsse
sie halten / als ndtige Gottes dienst / one welche
Christlich heiligkeit nicht sein könne/oder das man
sie bey einer todsonde zuhalten sol schuldig sein
so werden die widdersacher nimmermehr bewei-
sen/das die Bischoffe solche Gotes dienst anzunich-
ten nicht haben.

Was aber die Bischoffe vor ein ampt odder
gewalt haben ynn der Kirchen/ haben wir ynn der
Confession gesagt. Die Bischoffe so yzund den
Bischoffs namen tragen ynn der Kirchen / thun
gar nicht yhr Bischofflich ampt nach dem Euangeli-
o/ Aber lasse sie gleich Bischoffe sein/ der Can-
onica politia nach / welche wir ynn yhrem werd
lassen/Wir reden aber von rechten Christlichen
Bischoffen/Vnd es gefelt mir die alte division od-
der teilung nicht vbei/da sie gesagt haben.Bischof-
liche gewalt siehe ynn diesen zweien/potestate ordi-
nis vnn potestate iurisdictionis/das ist/ ynn rei-
chung der Sacrament vnn geistlichen gerichts-
zwang/ So hat ein yeder Christlicher Bischoff po-
testatem ordinis/das ist/das Euengelion zu predi-
gen/Sacrament zu reichen. Auch hat er gewalt
eins geistlichen gerichtzwangs ynn der Kirchen/das
ist/macht vnd gewalt aus der Christlichen gemein
zu schließen/die yenigen / so ynn öffentliche lasten
fundnen werden/vnd die selbigen/wenn sie sich be-
ren/widder anzunemen vnd yhnen absolution mit
zuteilen. Sie haben aber nicht ein Tyrannischen
gewalt/das ist/one gewis gesetz zu urteilen. So ha-
ben sie auch keinen königlichen gewalt/das ist/uber
die gegeben gesetz zu schaffen/sondern habe ein gu-



wis Gottes gebot vnd gemessen befehl/ vnter welchen sie sind/nach welche sie ihres geistlichen Gewalts
vñ gerichtzwangs brauche sollen. Ob sie schon solche iurisdictio vber offentliche laster haben/ so volget doch nicht / das sie darumb macht haben newe
Gottes dienst anzurichten/ Den iurisdictio/vñ newe
Gottes dienst machen/sind weit voneinander. Item
es streckt sich auch die Jurisdictio nicht auff sundwidder er yhre newe gesetz/ sondern allein auff solche
sünde/die widder Gottes geputt sindt/ Denn das
Euangelion richt yhn nicht ein regimant an außer dem Euangelio/das ist in E. lat vnd gewis.

Wiewol wir nu ynn der Confession dazu gesetzt haben/wie ferne die Bischoffe müssen satzung
gemache/nemlich/das sie die nicht als nötige Gottes
dienst austrichten vnd leren/sonder das stille vñnd
ordenlich ynn der Kirchen zugehe/ At er damit solle
die gewissen nicht gefangen sein als letens nötige
Gottes dienst/ Denn Paulus zu Galatern sagt am
vi. Capit. So sichtet nu ynn der freyheit/wie euch
Christus hat frey gemacht/vnd last euch nicht wider
unter das noch der knechschafft bringen. So
muss man nu frey lassen/ solcher eiszeitlicher satzung
zuwachten/odder nicht zu brauchen / das es nicht
vor solche Gottes dienst geacht oder gehalte werde
welche nötig solten sein zur seligkeit. Doch ist mit
schuldigergermis zu meiden. Also haben die Apostel
viel dings vmb guter zucht willen inn der Kirchen
geordnet/das mit der zeit geendert ist / Und
haben nicht satzung aiso gemacht / das sie sollen
nötig sein odder ewig bleiben/Denn sie haben widder
yhr eigen schrift vnd lere nicht gehandelt/dass
zum sie das gac heftig stratten/das man die Kirche

XXV. nicht

nicht solle mit satzungen also beschweren odder verpflichten/ als sind sie nötig zur seligkeit;

Das ist ein einfältige klare vnterricht von menschen satzungen/nemlich das wir wissen/das es nicht nötige Gottes dienst sind/vnd das man sie dann noch nach gelegenheit ergernis zunehmen halte soll
Vnd also haben viel gelerne grosse leute ynn der Kirchen gehalten vnd geletert/vnd ist gewis das die widdersacher dawidder nichts können auffbringen/ So ist es auch gewis/das dieses wort des Herrn Christi/Wer euch höret/der horet mich/nicht von menschen satzungen redet/sondern ist strack das widdere/Denn die Apdstel empfahen da nicht ein mandatum cum libera/das ist/ein ganzen freien ungemessen befehl vnd gewalt/sondern haben ein gemessen befehl/nemlich/nicht yhr eigen wort sondern Gottes wort vnd das Euangelion zu predigen Vnd der Herr Christus wil ynn den worten/Wer euch höret der höret mich/allie welt stercken/wie auch von nöten war/das wir solten ganz gewis sein/das das leiplich wort Gottes krafft were/vnd das niemands vom himel ein ander wort dürft suchen oder gewartet/ Darumb kan diswort/Wer euch höret der höret mich/von satzungen nicht verstanden werden/Denn Christus wil da/das sie also leren sollen/das man durch yhren mund Christum selbs höre/ So müssen sie ic nicht yhr eigen wort predigen/sonder sein wort/sein stymme vnd Euangelion/sol man Christum höre/ Dis trostlich wort welches auffs aller sterckest onserre lere bestetiger/vnd viel nötiger lere vnd trostes fur die Christliche gewissen ynn sich hat/das deuten die groben Esel auff yhr verrische satzunge/auff yhr spreis/tranch/fleider



Nieder vnd dergleichen kinderwerck.

Auch ziehen sie diesen spruch an zu den Ebreiern am r. Gehorchet denen/ die euch fur gehet etc. Der spruch fodert das man sol gehorjam sein dem Euangelio/denn er gibt den Bischoffen nicht eure eigen herschafft vnd herrengewalt/ausser dem Euangelio. So sollen auch die Bischoffe nicht wider das Euangeliun satzunge machen / noch yhr satzunge wider das Euangeliun auslegen/ denn wenn sie das thun/ so verbietet vns das Euangeliun/yhnen gehorsam zu sein/wie paulus zu den Galateen sagt/ So euch yemande wuerde ein ander Euangeliun predigen/ der sey verflucht.

Gleich das selbige antworten wir auch auß den spruch Matt.xxiiij. Auf Moses sul signen die schriffigelerten etc/ Alles nu/ was sie euch sage/ das yhr halten sollet das halter vnd thuts/ Das ist gewis/das damit nicht geboten wird vnterschreitet/ ynn gemein/das wir alles sollen halten was sie gesrieben/ auch wider Gottes gebot vnd wort/ denn an einer andern ort sagt die schrift/ Man muss Gott mehr gehorchen den menschen/ Darumb wen sie vncchristlich vnd wider die schrift leren/ sol maß sie nicht horen. So richt dieser spruch auch nicht ein regiment an/ausser dem Euangeliu/ darumb können sie yr gewalt/die sie ausser dem Euangeliu außgericht haben/ nicht durchs Euangeliun beweisen/Denn das Euangeliun redet nicht de traditionibus/ sondern von Gottes wort zu leren.

Das aber die wider sacher zu ende der Confutatio/vns verunglumpffen vnd beschweren/das diese lat zu ungehorsam vnd ander mehr erger/ aus vrsach gebe/ solchs widet dieser vnnser lat vns billich

billich auffgelegt/ Denn es ist öffentlich/ das Ober
keit auffs höheit durch diese lar gepreiset ist/ so wie
man/ das an denen orten/ da diese lar gepredigt ist/
durch Gottes gnade bisanher die oberkeit ynn ab-
len ehren von vnterthan gehalten ist / Das aber
vneinigkeit vnd spaltung ynn der Kirchen ist/ wes
man wie sich diese händel exslich zugetragen habt/
vnd wer vs sich iurtrenung gegeben/ nemlich/ die
Indulgenz kremier/ die vngleidliche lügen/ vnu-
schampt predigten/ vnd nachmals den Luther
verdampten/ das er die selbige lügen nicht billicht
Dazu erregten fur vnd fur mehr händel/ das Lu-
ther ander mehr yrethumb anzufechten verursach-
ward/ Dieweil aber vnnser gegenteil/ die wahrheit
nicht hat dulden wollen/ vnd sich vnterscheit öf-
fentliche yrethumb noch mit gewalt zu handhaben/
ist leichtlich zu richten/ wer an der trennung schuldig
ist/ Es solt ia billich alle welt / alle weisheit/
aller gewalt / Christo vnnnd seinem heiligen wort
weiche/ Aber der Teuffel ist Gottes feind/ darum
erreget er alle seine macht/ wider Christum/ Gor-
tes wort zu demppfen vnd vnter zudrücken/ Also
ist der Teuffel mit seinen geltedern/ so sich wider
Gottes wort legt/ vsach der spaltung vnd vneinig-
keit dem wir zum höchsten friden gesucht habe-
des wir noch zum höchsten begern/ so fern/ das wir
nicht gedrungen werden/ Christum zu leistern vnd
zu verleugnen/ Denn Gott weisse/ der aller herzen
richter ist/ das wir an dieser schrecklichen vneinig-
keit/ nicht lust oder freud haben/ so hat der gegen-
teil bisanher kein friden/ machen wollen/ darynn
nicht gesucht sey/ das wir die heilsame lar von ver-
gebung der sunde durch Christum/ on vnnser ver-
dienst



Ober
weis
gt ist
m al
s aber
/ wea
hab
h/ die
nne
untha
lliche
s Lui
sach
urhat
er öf
aben/
chul
heit/
vort
kumb
Gott
Also
dder
onei
habe
s wie
vnd
rezen
ringi
egem
rynn
n ve
r ve
ienst
dienst/folten fallen lassen/ dadurch doch Christus
zum höchsten gelestet würde.

Vnnd wiewol nicht on ist/das / wie die welt
pflegt/yü dieser spaltung dennoch ergernus/durch
freuel/vn vngeschickt leute/etwa surgefallen/Dest
der Teuffel uecht solch ergerinus an / zu schmack de
Euangelio/so sind sie doch alle nicht zu achten geo
gen dem hohen trost/Den diese lar mit sich brachte
hat/die leret/das wir vmb Christus willen/on vnd
ser verdienst/vergebung der sund/vnnd ein gnedis
gen Gott haben/ Item/das sie vntereicht/das Got
tes dienst nicht sey/ verlassen weltliche stende vnd
Oberkeit/sondern das solch stende vnd Oberkeit
Gott gefallen/vnd rechte heilige werck vnd Gott
te dienst sein.

So wir aber des gegenteils ergernus erzelen
soltent/bazu wir warlich nicht lust haben/würde es
gar ein schrecklich register werden / wie die Mess
heim schendlichen/leserlichen armarek durch den
gegenteil gemacht/wie ein vnsüchtig leben durch
yhren Celibat angericht ist/wie die Bepft nu lens
gar den vier hundert iar/ mit den Kaisern getriget
haben/vnnd des Euangeli vergessen/vnnd allein
darnach getracht/das sie selbst Kaiser weren/vnnd
ganz Italia unter sich brechten / wie sie mit den
kirchen güttern gespiled haben/wie durch yhren vis
vleis viel falscher lac vnd falsche Gottes dienst
durch die Münch auffgetricht sindt/ Ist doch yhc
heiligen dienst ein öffentlich Heidnische Abgötter
rey/Alle yhre Sribenten sagen nicht ein wort vñ
sem glauben an Christum / dadurch man vergee
büg

büng der sund erlangt/Die höhst heiligkeit sezen
sie ynn menschen satzungen/dauon schreiben vnd
predigen sie furnemlich/So ist das billich auch vn
ter yhren ergernus zu zelen/ das sie sich offentlich
erzeigen/ was geist sie haben/ das sie so viel vnschul
diger fromer leute izund vmb Christlicher lat wil
ken eemorden/Doch wollen wir hieuon izund nicht
reden/deß diese sachen sol man nach Gottes wort
richten/vnnd ergernus beider seiten dieweil nicht
anschen.

Wir hoffen/ea sollen alle Gottsförchtigen in
dieser unser schrift gnugsam sehen/das unser lat
Christlich/vnnd allen fromen/trößlich vnnd heil
sam sey/Datumb bitten wir Gott/ das er gnad
verleihe/das seyn heiliges Euangelium bey
allen erkant vnd geehret werde/zu seinem
lobe/vnd zu fride/einigkeit vnd selige
heit unser allen/Vnd erbieten vns
hiemit/wo es not ist/ von allen
Artikeln weiter bericht
zu thun.

o 2 o

Gedruckt bey Andres
as Rauscher.
AD. D. XXXII.